



DACHSANIERUNG St. Petri, Altona

Die vorhandene Kupfereindeckung aus dem Jahre 1962 war aufgrund mangelhafter Befestigung marode. Teilflächen mussten im Vorwege bereits durch Nachbefestigung mit Schienen gesichert werden, da sie sich bereits teilweise vom Untergrund gelöst hatten.

Aufgrund der festgestellten Mängel wurde die Kupferdeckung einschließlich Holzschalung der beiden Turmhelme erneuert. Nach Entfernen der Schalung traten teils starke Schäden an Teilen des Dachstuhls zu Tage, insbesondere an der West- und Südseite in Traufnähe, jedoch z.T. auch Teile von Gratsparren im höhergelegenen Bereich. Es war ein umfangreicher Austausch von Sparren, Schwellen und sonstigen Bauteilen erforderlich. Korrodierte Verbindungsmittel wurden erneuert. Im Bereich der Nordwestecke lagen ebenfalls besonders starke Schädigungen vor.

Nach Ertüchtigung der Tragkonstruktion und sukzessiver Erneuerung der Holzschalung (mit einer Dicke von 30 mm) wurde diese mit einer Schalungs-/Unterdeckbahn versehen. Grate, Kehlen etc. wurden erneuert.

Die Kupferdeckung wurde, wie im Bestand vorhanden, als Tafeldeckung in Doppelstehfalz- und Liegefalztechnik erneuert, jedoch nach den aktuellen Richtlinien des Merkblatts für Turm- und Tafeldeckung. So erfolgte eine Befestigung neben den Schiebehäften in den Doppelstehfalzen zusätzlich bei jeder Tafel auch im Querfalz. Die Grate wurden mit Gratkappen hergestellt. Das Deckmaß beträgt 520mm (Falzabstand) x 840mm (Decklänge). Zierprofile der Uhrengiebel wurden nach Originalvorlage nachgefertigt und in die Deckung eingearbeitet.

Turmkreuz und Kugel des Südturms konnten erhalten werden. Sie wurden neu vergoldet. Die Bekrönung war marode und ungeeignet für eine Wiederverwendung und wurde erneuert. Die Spitzen-Unterkonstruktion wurde als Edelstahlkonstruktion erneuert. Wetterhahn und Kugel des Nordturms konnten nach Neuvergoldung wie auch die bereits in den 1980er Jahren (nach Blitzeinschlag) bereits erneuerte Bekrönung wieder montiert werden. Die Unterkonstruktion aus Edelstahl konnte verbleiben.

In beiden Kugeln der Türme wurden am 22.11.2013 Dokumentenkapseln hinterlegt (Bei der Demontage am 16.08.2013 wurden keine Dokumentenkapseln vorgefunden).





Die trapezförmigen Holzfenster der 8 Giebel wurden erneuert (die Glasscheiben waren akut absturzgefährdet). Die Fensterrahmen wurden aus Eichenholz gefertigt und mit einem Leinölanstrich versehen. Die Verglasung wurde mit einem Verbundsicherheitsglas (8mm) ausgeführt.

Die vier Kugeln der Flankentürmchen konnten wie auch die Kugel des Ostgiebels erhalten und wieder montiert werden. Die Unterkonstruktionen an den Flankentürmchen wurden erneuert (Edelstahl). Die fehlende Kugel des Westgiebels wurde einschließlich Unterkonstruktion ergänzt.

Die beiden Ziffernblätter wurden demontiert und nach Überarbeitung und Verstärkung wieder angebracht. Unter anderem mussten diverse defekte Ziernieten ersetzt werden. Das Ziffernblatt auf der Westseite wies aufgrund der Bewitterung einen deutlich schlechteren Zustand auf. Hier wurde nach Strahlen und Überarbeitung die Beschichtung und die abgängige Vergoldung der Ziffern erneuert. Das Ziffernblatt des Ostgiebels wurde nur punktuell ausgebessert, da es insgesamt in erheblich besserem Zustand war. Beide Ziffernblätter wurden auf einen Edelstahlrahmen gezogen und vor der dahinter durchlaufenden Eindeckung montiert. Die Wartungsöffnungen wurden wieder hergerichtet. Die Uhrzeiger wurden neu vergoldet. Die Zierblüten der Giebel wurden erneuert, gemäß historischem Befund vergoldet und an den erneuerten Zierprofilen angebracht.



Die Kupferdrahthaube des Stundenglockenstuhls konnte wieder eingebaut werden.

Die Bleiverglasungen des Westgiebels wurden überarbeitet. Die maroden Stahlrahmen wurden erneuert, defekte Bleistege repariert, fehlende Glasscheiben ergänzt. Das komplett fehlende Bleiverglasungselement des rechten Fensters wurde rekonstruiert. 2 originale Zierblüten konnten erhalten werden. Eine fehlende und eine defekte Zierblüte konnten aus dem Originalbestand der demontierten Giebelzierblüten ergänzt werden.

Auf der Uhrebene wurden noch erhaltene, intakte Zierblüten aus dem Bestand und 2 neue Blüten im Innenbereich des Dachstuhls (Nordostseite) an einem Sparren montiert und stehen für etwaig erforderlichen Ersatz oder zur Rekonstruktion zur Verfügung. Im Zuge der Maßnahme wurden ebenfalls die Fassaden des Westwerks instandgesetzt. Dabei wurden diverse Ziegel ersetzt und die abgängige Verfugung mit einem rötlich gefärbten Fugenmörtel gemäß historischem Befund erneuert. Die hölzernen Schallluken auf West- und Südseite wurden erneuert, es erfolgte außerdem eine denkmalgerechte Instandsetzung der bleiverglasten Fenstergruppe auf der Südseite.